

General



Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Wochensatz Mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inscriptionspreis pro 5 gebaltene Zeilen 15 Pfennig; auswärtsige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Fr. Koch in Halle a. S.
Redaction: Rinksgartenstraße 4.
Erscheinenszeiten von 5-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Brachstedt, Besebau, Beesenlaublingen, Brudorf, Canena, Cönnern, Cröllwitz, Diemitz, Dießau, Domnitz, Dölan, Giebichenstein, Gröbers-Schwöpsch, Guttenberg, Hohenthurm, Lettin, Lößeburg, Moeck, Nauendorf, Niemberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schiepzig, Seeben, Zennwitz, Teutschenthal (mit Cisdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wörmlich, Zscherben.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bestellungen

auf den „General-Anzeiger“ werden von unseren Voten und Filialen, sowie von der Haupt-Expedition: **Große Ulrichstraße 36** jederzeit angenommen.

Der Abonnementspreis in Halle und Giebichenstein beträgt pro Monat **30 Pfg. und 5 Pfg. Trägergebühr** und in den umliegenden Städten **50 Pfg. (frei ins Haus)**. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung ein Inserat von 4 Zeilen **kostenlos** in unser Blatt einrücken zu lassen.

Die Expedition.

* Der Tod des Grafen Tolstoi.

Aus Petersburg hat uns der Telegraph das Ableben des schon lange fränklichen russischen Ministers des Innern, des Grafen Tolstoi, gemeldet. Ein altes Wort sagt, daß man von Loben nichts als Gutes reden solle und fern sei, von dem Menschen Tolstoi Unheil zu sprechen, aber von dem Minister und Politiker Tolstoi Gutes zu sagen, ist uns kein bester Wille nicht möglich. Wenn ein Mann dem Gerechtigkeit liebt, gebührt hat, so ist es Graf Tolstoi gewesen, der eng Verbündete der Kaiserin, der Führer der Partei der Stodrußen, die jede freie Bewegung auf das Gütlichste bekämpften, die Unterdrückung des Dichtertums in Russland als ihre Lebensaufgabe betrachteten. Unter all den fanatischen „national-russischen“ Politikern war Tolstoi der sanftmütigste und der mächtigste. Trotzdem dem Kaiser Alexander wiederholt von einfichtigen Männern Beweise erbracht wurden, welche unheilvolle Folgen das System des Ministers

des Innern haben mußte, bevorzugte der Czar dem Grafen Tolstoi ein hohes Vertrauen. Er geschätzte Alles, was Tolstoi ihm vorbrachte. Die Gewalt des russischen Ministers des Innern ist eine sehr weitgehende und Graf Tolstoi hat von seinen Machtbefugnissen einen unumschränkten Gebrauch gemacht. Zahlreiche „Verordnungen“ haben unter seinem Regiment stattgefunden, und besonders können die baltischen Deutschen ein Lied von der Gerechtigkeitstheorie des mächtigen Ministers singen, der geschätzte Beträge und verbrieft Freiheiten gleich Null achtete und rücksichtslos gegen die treuesten Unterthanen des Czaren vorging, nur weil sie ihre Räder nicht unter das Stodrusentum beugen wollten. Tolstoi's Macht schwante nur mit einem Augenblick. Es ist erst wenige Monate her, als er mit einem Gegenwurf hervortrat, welcher für die Landbevölkerung wieder eine persönliche Abhängigkeit, also eine gewisse Art von Leibeigenschaft einführen wollte. Das war selbst dem Czaren aber zu arg, und dieser Gegenwurf wurde beseitigt. Man sprach damals von dem nahen Rücktritt des Grafen Tolstoi, aber er gewann schnell seinen früheren Einfluß an Hofe zurück und ist als Minister, jedenfalls der mächtigste Mann des russischen Reiches nach dem Czaren, gestorben. Seine Anschauungen gehörten dem Aufschwung längst vergangener Zeiten an. Er hat mit ihnen seinem Vaterlande wohlthätigen Segen gebracht.

Der ruhige und maßvolle russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, hat durch seinen Kollegen vom Innern manche schwere Stunde gehabt. Obgleich dem Grafen Tolstoi die auswärtige Politik eigentlich gar nichts anging, befaßte er sich doch eifrig damit und beförderte die panslawistischen Bestrebungen, die transkaukasischen Tendenzen in jeder Weise. Der allerhöchste Dienst aber, welchen Graf Tolstoi Russland erwies, war, daß er mit aller Gewalt jede ernsthafte Reform verhinderte. Er war der größte Gegner der Wünsche, welche sich auf Einführung der konstitutionellen Verfassung bezogen, und er hat es verstanden, den Kaiser trotz aller misslichen Alternationsverläufe auf seiner Seite zu halten. Gütlichungen kann die unheilvolle Politik Graf Tolstoi's nur seine harte Liebesbeziehung von der Fortschrittlichkeit seiner Ansichten. Er war einer von den Staatsmännern, die selbst von der bittersten Erfahrung keine Lehren annehmen. Seine Partei und seine Freunde haben wohl Anlaß, um seinen Tod zu trauern, Anlaß dagegen nicht. Ob Graf Tolstoi's Tod eine Abänderung im russischen Regierungssystem hervorgerufen wird? Die Erwartungen und Hoffnungen hierauf dürfen nicht sehr hoch gespannt werden. Der Führer der alt-russischen Partei ist allerdings gestorben, aber die Partei ist in ungeminderter Kraft geblieben, und sie hat das Ohr des Kaisers.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 8. Mai.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

12 1/2 Uhr. Das Haus ist völlig leert. Am Bundesrathstische: von Bötticher. Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter, wird bei § 15, 15a, welche von den Bundesräthen angenommen, fortgesetzt. Abg. Graf v. Bismarck (kon.) weist die getrennt am Staatssekretär von Bötticher wider ihn eroberten Vorwürfe zu

Sie — sagte sie hinzu, als Hubert ihr antworten wollte — „Ihr Führer kehrt sich nach Ihnen um; es scheint, er will Ihnen noch etwas mittheilen.“

Hubert ergriff mit Freuden die Gelegenheit, sein Maulthier nach Allan's Seite zu lenken, wo er blieb, bis man Chamouny erreichte. Lady Duncan, welche bekräftigt im Stillen aufrief: Es ist in der That der beste Mann, für den ich von ersten Augenblick an eingemittelt hielt, die Stelle seines Herzens noch nicht angenommen! hielt sich absichtlich zurück, um die Unterhaltung der Weiden nicht zu stören. Diese blieb jedoch, wie gewöhnlich, Hubert fast ganz allein überlassen, und zwar war Allan so schwelgen, daß auch er, wie vorher Lady Duncan mit bitterem Schmerz dachte, ihre Rede müsse schon einem Anderen angehören. Ist dies der Fall, so mußte er, so endet mein zweiter glücklicher Traum, wie es der erste that.

Als die Reisenden das reizende Chamounythal erreichten, — welches man nicht oft genug wiedersehen kann, wenn man es einmal kennen lernte —, nahmen sie im Hotel de Londres Wohnung.

„Nun, Herr Grandison“, sprach Lady Duncan, als sie sich im Gaßzimmer wiedersehen, „werden sich unsere Wege hier trennen, oder will es ein glückliches Geschick, daß wir noch weiter zusammenreisen? Wir wollen nämlich nach der ewigen Stadt — Rom.“

„Dann ist mir das Glück allerdings hold gewesen, Lady Duncan, denn auch ich will dahin!“ antwortete Hubert, sich neigend, und ohne zu erröthen, obgleich er im Leben noch nie eine größere Lüge ausgesprochen hatte; hätten die Damen gesagt, daß sie eine Weile in den Mond beschickigten, so hätte er gewiß behauptet, daß dies auch in seiner Absicht liege, so fest lag er jetzt schon in Allan's Forreiter's Wanden.

Wunderbarer Weise waren gerade keine weiteren Gäste im Hotel, und so beschloßen denn unsere Reisenden, einen

rück, die um Theil auf misserständlicher Auffassung seiner Ausfüh- rungen beruhen. Köhner befreit, daß, wie Staatssekretär Bötticher geteilt behauptete, es ganze Dutzende gebe, in denen für den feiner hohen Jahre wegen arbeitslosen landwirthschaftlichen Arbeiter gar nicht gefordert werde. Es könne das nur in vereinzelt Fällen, niemals aber in ganzen Bezirken vorkommen. Es wäre eine nochmalige Beratung der Vorlage erforderlich, damit etwas Brauchbares zu Stande komme. Diese seine Ansicht ist seine feste Überzeugung, und diese auszusprechen könne doch nicht aufrührerisch sein. Er werde sich niemals das Recht eines freien Wortes nehmen lassen. Staatssekretär von Bötticher er behauptet, daß das Verständnis für die Vorlage beim Vorredner und seinen Berufsgenossen in Ostpreußen noch nicht zum Durchbruch gekommen zu sein scheint, es ergäbe das die Kritik des ostpreussischen Landwirthschaftlichen Centralvereins. Die darin gemüthliche Festlegung einer Einheitsrente sei so sehr auf Schwächen beruhen, daß an den Vorkonflikten übergegangen werden mußte. Die materielle Belastung des Grundbesitzes durch dieses Gesetz sei eine sehr geringe und könne auch vom Kleinrenten recht wohl getragen werden. Der betreffende Einwand sei also unfähig. Das parlamentarische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter würde durch die Vorlage nicht gefahrt, das Gegenseitig wird eintrüben. Unschätzbar effizient heute noch Dutzende, die Arbeiter, dessen Arbeitskraft ausgenutzt ist, gewohnheitsmäßig der Pflege verfallt. Wer an Stelle der Altersversicherung lediglich eine verbesserte Krankenpflege wünscht, der hat die Altersvorsorge lediglich am 17. November 1887 überaupt nicht begriffen. Werwirdig ist es doch auch bei den Ausführungen des Vorredners, daß die schiedlichen Zusätzlicher sich über die Beauftragung der ostpreussischen Landwirthschaft und diese sich über die Beauftragung der schiedlichen Industrien be- klagt. Einmal muß also nicht richtig sein. Abg. Richter (frei): Die Regierung will trotz des mannigfachen Interesses des Hauses für den vorliegenden Gegenstand über die Leitung haben und diese wird sehr behutsam ausfallen. Denn es werden solche Herren für die Vorlage stimmen, welche die größten Bedenken dagegen vorgebracht haben. Die Einzelbestimmungen dieses Entwurfs haben mit der Allerhöchsten Befehl nichts zu thun. Man kann der letzteren zustimmen und braucht doch dieses Gesetz nicht anzunehmen. Wird heute die Vorlage abgelehnt, so wird in fünf Jahren kein Mensch mehr daran denken, während man heute glauben macht möchte, das ganze Land warte mit Schlußkraft darauf. Die Vertheidigung zwischen Arbeiter und Landwirthschaft ist eine große: im Anfang wird sich die Ungleichheit wohl nicht sehr bemerkbar machen, aber sobald der Beharrungsstand eintritt, wird der ostpreussische Landwirth den größten Theil der Lasten für die industriellen Arbeiter zu tragen haben. Das ganze Gesetz wird Erbitterung erregen wegen der geringen Rente, die es gewährt und wegen der Ungerechtigkeit gegen die Frauen, welche keine Rente beziehen und höchstens die Hälfte ihrer Beiträge ohne Zinsen zurückhalten. Ueberall werden sich im Lande die Bedenken gegen das Gesetz, und namentlich in landwirthschaftlichen Kreisen will man wenig davon wissen. Mögen sich also die Herren die letzten Perden bereit sein, für die Vorlage zu stimmen, die Ende nochmals überlegen. Womit wollen sie denn auch die Kosten der Versicherung decken? Es ist hier auf die Fortsetzung der Diskussion in Breußen verwiesen worden. Aber der preussische Landtag ist unmittelbar nach seinem Aufammentritt wieder nach Hause geschickt und von der Steuerreform ist keine Rede mehr. Wir sind aus diesem Grunde für den Antrag Bebel betr. die Einführung einer Reichsrentenversicherung. Zur Vertheidigung der Vorlage wird immer wieder auf die Reichsrentenversicherung über die Sozialpolitik hingewiesen, aber den Intentionen des ungewählten Herrschers entspricht dieser Entwurf nicht. Abg. von Trege (kon.): Herr Richter erwidert sich unwohl, als er von dem Veranlasser der Vorlage über die Annahme dieser Vorlage unterlegt. Die verbindlichen Regierungen haben hier er- wiesen, daß mit Aufrichtigkeit auf gute Resultate nach der praktischen Einführung der Vorlage zu rechnen sei, nur können ihnen also wohl

oder zwei Tage daselbst der Ruhe zu pflegen und sich an den schönen, satten Weiden, den dunkeln, prächtigen Tannenwäldern und großartigen Wasserfällen Chamouny's zu er- freuen, ehe sie ihre Heile fortsetzen. Deshalb verging auch Hubert der Nachmittag angenehmer als irgend einer, den er seit langer Zeit verlebte.

Es war ihm, als ob er aus einem recht, recht schweren Traum erwache und plötzlich wie durch Zaubermagie in ein Freiland verlegt wäre, denn Allan schickte sich hier mehr an ihm und seine Aufmerksamkeit zu gewinnen; sie war nicht mehr so schüchtern und zurückhaltend wie früher, sondern nahm auch an der Unterhaltung Theil, welche die Zeit rasch dahinfließen ließ.

Da die Damen sich am Abend zettig aus dem großen leeren Speisesaal auf ihr Wohnzimmer zurückzogen, zündete sich Hubert eine Zigarre an und begab sich vor das Haus, wo er, an einen Baum gelehnt, seine Aufmerksamkeit zwischen dem majestätischen Montblanc, der sein gigantisches Haupt in den Abendhimmel hob, und dem erleuchteten Fenster theilte, hinter welchem das geliebte Mädchen saß, — sein Engel.

Wie glücklich er sich fühlte! Welches Entzücken erfüllte sein Herz, als er an die bevorstehende gemeinschaftliche Feis- nach Rom dachte. O, wie ganz anders lag für ihn die Na- tur jetzt aus als vor zwei Tagen, als er Marteau erreichte, müde und seiner selbst überdrüssig!

17. Kapitel.

Hubert's Freude sollte jedoch nur kurze Zeit dauern. Er hatte das Hotel noch keine Viertelstunde verlassen, als der scharfe Triit von Pferdehufen die Straße herauf sein Ohr erreichte.

Trab — Trab! Die nahen Berge hallten davon wieder. Der Reiter hatte Gile, und es war spät, was beides in dem kleinen

Die Nonnenbrant.

Roman nach einem englischen Stoff von E. Kutschbach.

29) (Fortsetzung.)

Hubert war es während der Erzählung ganz unbeschreiblich zu Muth. Mit Mühe nur hielt er seinen Zorn zurück und rief mit fest aufeinander gestrichenen Zähnen: „Großer Gott, daß es auch noch solche Schurken in der Welt giebt! Und daß man die in der Gesellschaft duldet!“

„Sehr wahr, Herr Grandison. Aber um meine Geschichte zu beenden: ich bot ihr eine Zuflucht in meinem Hause an und meinen Einfluß, um ihr eine bessere Stelle zu verschaffen.“

„Der Himmel befolge Deine Wohlthätigkeit, dachte Hubert, welcher die gutherzige Erzählerin vor Freude hätte umarmen mögen.“

„Sie dankte mir auf den Knien so herzlich, daß ich fast verirrte wurde, und so nahm ich sie denn mit mir nach Hause und fing an, mich nach einer Stelle für sie umzusehen. Jedoch binnen wenigen Wochen hatte sie sich mit ihrem lebenswürdigen, sanfter Wesen so sehr in mein Herz eingeschlichen, daß mein altes, kinderloses Leben neuen Reiz durch sie erhielt und ich den Gedanken einer Trennung von ihr gar nicht ertragen konnte. So bezieht ich sie denn als meine Geliebte auf — ein Uebereinkommen, das beide Theile zufriedenstellte.“

„Wie wäre dies auch anders möglich gewesen?“ sprach Hubert enthusiastisch. „Lady Duncan, Sie sind die edelste, beste Frau, die mir noch je begegnet ist! Ich werde diesen Besuch des St. Bernhard nie vergessen, wenn auch nur aus dem einzigen Grunde, daß ich dabei Ihre Bekanntschaft gemacht habe.“

„Bitte, bitte, Herr Grandison! Ich sagte es ja, Sie sind ein Schmeichler“, sagte die alte Dame lächelnd. „Doch ich bin zu alt, als daß ich darüber erröthen könnte. Sehen

Vertrauen schenken und alle Verantwortung für die Folgen überlassen. Herr Nieritz hat auch davon gesprochen, daß sich im Lande eine starke Abneigung gegen das Gesetz geltend mache. Ich weiß nicht, wo er diese Abneigungen gemacht hat, denn ich muß ja ziemlich das Gegenteil konstatieren. Wir sind aus industriellen, wie aus landwirthschaftlichen Kreisen viele anerkennende Urtheile über die Vorteile ausgegangen. Gerade die Industrie bedankt sich noch heute in der herzlichsten Anerkennung und absoluten Verwerfung der Vorlage. Wichtig ist ja, daß der kleine Grundbesitzer durch das Gesetz bedrückt wird, aber das liegt am landwirthschaftlichen Nothstande, der ganz andere Ursachen hat. Den frühen Aussprossungen des Herrn Nieritz für die Zukunft habe ich seinen Anlaß, mich anzuschließen, ich ermahne im Gegentheil davon eine günstige Wirkung auf die Gestaltung unserer sozialen Verhältnisse. Hierzu beantragt Abg. von Karbowitz (freisinnl.) den Schluß der Debatte und bewirkt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Bureau diesem Beschlusse beipflichtet, so wird zum Namensaufruf geschritten, welcher die Annahmestimm von nur 176 Abgeordneten ergibt. Das Haus ist mit 176 gegen 176 Stimmen gespalten. Die Sitzung wird darauf abgebrochen. Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an. Tagesordnung: Bericht der Staatschulden-Commission, Fortsetzung der heutigen Beratung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser ist heute früh 6 1/2 Uhr wieder hier eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft erledigte der Kaiser zunächst die laufenden Regierungsangelegenheiten und nahm einige Vorträge entgegen. Nach 8 Uhr begab sich der Monarch in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst nach dem Tempelhofer See, um die dort im Besonderen beizuwohnen. Nach Beendigung derselben nahm der Kaiser auf dem Wege mehrere militärische Reden entgegen und kehrte abends nach dem Schloss zurück. Am Nachmittag begab sich der Monarch um 4 1/2 Uhr zur Mittagstafel nach dem Fischerhofe des 8. Garde-Regiment-Abtheilung. — Die Kaiserin lehrte am Freitag von Schloss Grünholz bei Uckerathen, wo sie zum Besuche ihrer Schwester weilte, nach Berlin zurück.

Der Kaiser sandte dem jungen chinesischen Kaiserpaar folgende Hodgeschickte.

— Dem gefürzten Empfang der amerikanischen Samoa-Delegirten durch den Reichskanzler wurden politische Fragen nicht berührt. Der Termin der nächsten Sitzung ist noch unbestimmt. Die Arbeiten des zuletzt ernannten Sub-Kommissars betreffen die Durchführung der Aufrechterhaltung der Ordnung auf Samoa und werden durch die Frage des Verkehrs der Delegirten mit ihren Regierungen behauptet.

— Einem Besuchen nach beauftragt der Reichskanzler bis zum Schluß der Reichstagsession in Berlin zu bleiben; es scheint, daß der Kanzler an den noch übrigen Arbeiten des Reichstages größeren Antheil nehmen will.

— Die Reichsregierung hat dem Schweizer Bundesrath die protokollarischen Aussagen des Polizeipräsidenten Wohlgenuth, in welchen derselbe entschieden befreit, rechtswidrige Handlungen in der Schweiz begangen und den Schneidermeister Aug zu Provoationen aufgefordert zu haben, übermittelt. Der Bundesrath in Bern wird sich unverzüglich mit der Angelegenheit beschäftigen.

— Eine Angelegenheit, welche durch den frühzeitigen Schluß des preussischen Landtags beunruhigend erscheint, betrifft die bereits ungenügende Male verordnete Herstellung eines neuen Dienstgebäudes für das Haus der Abgeordneten. Wenn wirklich nach nicht viele Tage nur noch ein Jahr haben, trotzdem die bisherigen Pläne schon mehr als ungenügend sind.

— Die Teilnahmefähigkeit im Reichstage ist groß. Für die heutige Sitzung war das Erscheinen des Reichstanzlers angekündigt, aber das Haus war von Anfang an nur mäßig besetzt und schließlich mußte sogar wegen Beschlußunfähigkeit die Sitzung abgebrochen werden. (Siehe Reichstagsbericht. D. Neb.) Der Kanzler, vermuthlich über den schwachen Besuch unterrichtet, war auch nicht erschienen.

— Privatnachrichten melden, daß die deutsche Emin-Pascha-Expedition unter Dr. Peters in Lamu landete und freundlich aufgenommen wurde.

Tresden, 8. Mai. Anlaßlich des Wettiner Jubiläums ist für den 12. Juni ein außerordentlicher Landtag anberaumt.

Essen, 8. Mai. Nach der „Heinrich-Beckh'schen-Ztg.“ fand gestern ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem Militär und den freitragenden Bergleuten auf der Zeche „Graß Mitte“ bei Gladbeck statt. Es blieben 3 todt und 5 wurden verwundet. In Wattencheid ist der Streik auf den Zechen „Centrum“, „Holland“ und „Präsident“ ausgebrochen. Im Dort-

munder Revier beginnt der Ausstand ebenfalls; seit heute streiken die Beschäftigten der „Westfalia“ und „Trenonia“. Regierungspräsident Rosen ist seit gestern in Dortmund, wo Abends 3 Uhr das 4. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 39 aus Lippstadt einrückte. In der Gruppchen-Gußstahl-Fabrik hat infolge Kohlenmangels der Betrieb des Bessemer-, Schienen- und Blechwalzwerks eingestellt werden müssen. Die Arbeiter werden anderweitig beschäftigt. In Halle wurde heute der Verkehr auf den Bahnhöfen von Böder u. Gie. und Grillo, Zinte und Co. wegen Kohlenmangels eingestellt.

Düsseldorf, 8. Mai. Drei Schwadronen Husaren sind in das westfälische Stritzgebiet abgerückt. Eine Veranlassung der Artillerie der 7. Division scheint die geforderte allgemeine prosensuale Vohnerhöhung und Vertiefung der Arbeitszeit ab. Sie verurtheilt das Vorgehen der Arbeiter und will nach Wiederaufnahme der Arbeit die berechtigten Ansprüche der Bergleute befriedigen.

München, 8. Mai. Die Königin-Mutter hatte eine ruhige Nacht; im Uebrigen ist ihr Befinden unverbessert.

Donauschwiz, 8. Mai. Der gefürzte fribdenzliche Donaustag, bei welchem auch Wien, Pest und Buda verreten waren, erkannte die Nothwendigkeit der Schiffarmachung der Donau bis zum An, empfahl das Studium von Canalverbindungen zwischen Donau und Rhein und die Ausbesserung der Donau zu regeren Betrieb mit den Anstaltsändern. Hieran konstituirte sich der „Reichsdeutsche Donauverein“.

Stuttgart, 8. Mai. Das Festprogramm für die Feier des Regierungs-Jubiläums des Königs ist nunmehr endgiltig festgesetzt und vom Könige genehmigt worden. Dasselbe lautet:

22. Juni: Fest-Konzert. 23. Festgottesdienst, Enthüllung des Denkmals des Helden Grotzsch auf dem Schloßplatz, Fußwägenzug der Kriegervereine; Nachmittags Regatta des Kuberflusses auf dem Neckar. 24. Vormittags halb 11 Uhr Empfang des diplomatischen Korps, des Ministeriums der Landwirthschaft, des Reichstages und der sonstigen zur Begrüßung, Abreiseübergabe u. s. w. bestimmten Anordnungen; Abends Festball im Theater (vorangeschickt Festspiel mit lebendem Bildern). 25. Vormittags Militärparade, Nachmittags Fest-Konzert, Abends Fackelzug von der Stadt Stuttgart veranlaßt. 26. Nachmittags Garenfest im Park Rosenstein und in der Wilhelmstraße. Vom 28. bis 28. Festgottesdienst, veranstaltet von der Stuttgarter Synagoge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Mai. Die deutschen Abgeordneten im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Entlassung abgelehnt, sie würden aus dem Hause austreten, wenn das neue Schutgesetz des Ministers v. Gausitz Annahme fände. — Der Reichstag scheint aber wenig Aussicht hierauf zu sein.

— In Bosnien und der Herzegowina ist wegen der herrschenden Unsicherheit das Standrecht proklamirt worden.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath wies wegen Befreiung oder Einerrücktritts bei der Züricher Bomben-Affäre bezug. Angehörig zur rechten terroristischen Partei nachstehende Personen aus: Politischer Alexander Dembschitz, Mechaniker Georg Professer-Döhrsch, Stud. med. Maria Gensburg-Clarens, Sprachlehrer Georg Christian Deh-Jülich, Pauschierer Schriftführer Julius Grotzsch, Schriftführer, Redaktionsleiter Emanuel Guremisch-Dehrsch, Reichthümer Mar Blüthner-Jülich, Buchhändler Kaspar-Gent, Stud. med. Heinrich Frenkel-Döhrsch, Stud. med. Sophie Schein-Jülich, angehendes Kaufmann Alexis Baskewitsch Sijewitz-Jülich, sämtlich aus Russland stammend, fünf Söhne des Reichs; Wladimir Bolkowitsch alias Theodor Kasparek-Jülich, gebürtig aus Lemberg, Stud. phil. Felix Daskiwitz-Jülich, gebürtig aus Galizien.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Präsident Carnot sandte der Familie des Attentäters Perrin eine Unterschrift.

— Am Montag haben 150,000, gestern 55,000 Personen die Ausstellung besucht.

Luxemburg.

Luxemburg, 8. Mai. Die hiesige Presse schweigt, nach einem Telegramm der „Magd. Ztg.“, vollständig über die Enthüllungen, betreffend die Aufhebung der Regentenschaft. Minister v. Epochen soll in Brüssel eine Zusammenkunft mit dem Grafen Billers, dem Sekretär des Königs für Luxemburg, gehabt haben. Ein Theil der Bevölkerung sieht immer noch in dem Kaiser, daß

ein Statthalterthum vielleicht doch noch eingerichtet werden und bringt die Heie Epochen's hermit in Verbindung. Statthalterthum besteht eine Ministerkrise; es ist aber außerordentlich schwer, neue Minister zu finden.

England.

London, 8. Mai. Garnell's Kreuzverhör wurde gestern beendet. Die Prüfung seines Antrages ließ ihn als äußerst wohlthätigen Menschen, sowie als Patriotem erscheinen. Die als Zeugen vorgebrachten Parlamentsmitglieder O'Brien und Harrison wurden unter lächerlich harter Beobachtung vorgeführt. Beide wurden von der vor dem Gerichtshof versammelten Menge mit Hochrufen begrüßt.

— Der Marineminister Hamilton erklärte im Unterhause, die Monarchien und Regierungen Europas seien gegenwärtig befreit, den europäischen Frieden zu erhalten und zu verlängern. Die Beschlüsse, welche die Verthaltung der britischen Flotte als Kriegsschiff, das die vertheilte Gemacht Englands zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens verwendet werden dürfte. Demnach wurde die Flottenvorlage mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Alle Blätter widmen dem verstorbenen Prinzen des Innern, Grafen Solzoi, unermesslich sehr lobende Nachrufe. Der gar telegraphische Herr Graf Solzoi, für Gemacht, dessen Tod ein schwerer Verlust für Rußland ist, habe nicht umsonst gelebt, seine Sache werde fortsetzt werden. — Die Minister wurden danach also erst recht zur Gerichtshof-Kammer bezeugt werden.

Warschau, 8. Mai. In Pragbów und Nieswicz fanden große Feuersbrünste statt. In Nieswicz sind auch drei Schanagone niedergebrennt, ebenso hat Verlust an Menschenleben stattgefunden.

Orient.

Belgrad, 8. Mai. Der in besonderen Auftrage der Königin Natalie hier weilende Oberst Djimonowitsch überreichte der Regentenschaft und dem Könige Alexander Briefe der Königin. Die letztere verzögert vorläufig auf eine Begegnung mit ihrem Sohne, da sie eine solche nur auf sehr hohem Boden wolle. Würde ihr Kommen gegenwärtig nicht gehen sein, so verbleibe sie so lange in Julia, bis die Schwierigkeiten gebrochen seien, und die Regierung sie nach Serbien einladen werde. — Ein Weisungen wird sie sich dann wohl noch gebulden müssen.

Mondbeglänzte Zauberwand.

Paris, 7. Mai. Und wieder stand ich gestern nach gelohnter Tagesarbeit auf der Höhe des Trocadero und schaute trübend auf all die leuchtende und flammende Pracht tief unten zu meinen Füßen. Es war mir gestattet worden, hoch über dem Gemwühl der Menge, auf der Terrasse, zu verweilen, die den mittleren tempeparativen Rundbau in der Höhe des britischen Zwickerwerks umweht. Man hat den Trocadero-Palast viel geschmäht, und besonders die Architekten bezeichnen ihn als das schlimmste zweite Meister der Schillfächer. Die hiesigen Journalisten, werthlossten diejenigen, die etwas auf sich halten, haben sich des Verwünschungs-geistes der Fadamauer angeeignet, und so wird denn wohl mit der Zeit dieses Baumwerk in den Augen der Pariser als entstellende Mißgestalt im Anblick ihrer hohen Stadt gelten. Mir erscheint es ganz im Gegentheil als ein Gemälde so bewandt! Mit Gedulde verhält es sich mit Frauengestalten. Einige merke imponenten durch ihre Regelmäßigkeit und man nennt sie schön; andere, die zum Glück auch die polstereichen sind, legen sich aus lauter Widersprüchen und Regelmäßigkeit rein zusammen, aber man findet sie reizend. Und reizend ist auch der Trocadero-Palast, trotzdem er vielleicht wohl man nach hunderten-maliger Betrachtung noch immer nicht weiß, ob in seinen Formen das normale, das das faracensische Element überwiegt. Aus dem Munde von Fremden, und zwar von solchen, die viel Länder und Städte gesehen, habe ich, wenn uns das Fußloch am Fuß des Trocadero vorüberfährt, immer nur Ausruhe angenehmer und selbst bewundernder Überlieferung vernommen. Uebrigens muß der phantastische Bau auch unter den Franzosen eine Feinde, aber nicht wenig, für sich haben, denn er ist das einzige, nicht Architektur, welches von der Ausdehnung des Jahres 1878 erhalten geblieben ist, und alles Schandens ungeschaltet ist es noch niemand eingewallen, seine Befestigung zu fordern. Wer denn jetzt als Museum benutzten Palast nur im Loggethale gesehen hat, der ahnt allerdings nicht, welche magische Wirkung von diesem wunderlichen Steingebäude ausgeht, sobald an Festlichkeiten seine im weiten Bogen den Hauptgedächten umwandelnden Säulenhallen mit den Loggeten darüber und tief unter Mittelbau mit den vierzigen minarettartigen Thürmen daneben im Glanz von zehntausend oder noch mehr bunten Lampen und im blendenden Schein der feine Lampen nachgelassen den Feuersteinen aufstrahlt. Bei diesem Anblick möchte man vermuthen,

Orte ein seltenes Ereigniß war, so daß die Einwohner aus den Häusern hervordrängten, um neugierig den Ankommenden zu betrachten.

Der Herranommene behielt seinen scharfen Trab bei, bis er das „Hotel de Londres“ erreichte, wo er das dampfende Thier aufstieg und einem der Kellner auf Französisch zurief:

„Ist ein Monsieur Hubert Grandison hier angekommen?“

„Ja wohl, der Herr steht da drüben.“

Worin sich der Reiter noch nach ihm umwandte, war Hubert rasch herbeigeeilt, denn der Mann hielt ein Papier in der Hand, welches nicht wie ein gewöhnlicher Brief ausah.

„Ich bin Hubert Grandison“, sprach er, vortretend.

„Was wollen Sie von mir?“

„Hier ist ein Telegramm für Sie, Monsieur, welches per Expressbote bestellt werden soll, und ich bin deshalb scharf damit bereizet. Sehen Sie nur mein Pferd.“

Hubert griff erkannt nach dem Papier, da er sich nicht denken konnte, wer ihn wohl telegraphiren könne, oder welches Ereigniß für ihn wichtig genug wäre, um solche Eile zu erfordern.

„Treten Sie ins Haus, damit man Ihnen eine Erklärung gebe und das Tier sich etwas erholen kann, während ich nachhese, ob Rückantwort möglich ist“, bemerkte er, indem er dem Boten ein Goldstück in die offene Hand drückte, dann eilte er ins Hotel, seine Seele war im Gastzimmer und häufig und neugierig zerriff er das Konvert.

Das Telegramm war von Mrs. Barlotte, der Frau seines alten Freundes, und lautete ebenso kurz als erdrückend:

„Die Neetze sagen, daß mein guter Mann seine Wache mehr zu sehen hat. Er wünscht schließlich, Sie zu sehen, Sie nach einmal vor seinem Tode zu umarmen. Um

meines Friedens willen siehe ich Sie an zu kommen. Ich bin von Schmerz überwältigt.“

Mein armer, guter, alter Freund! rief Hubert mit feuchten Augen aus. Die Gefühle übermannten ihn einen Augenblick, dann fuhr er fort: Er liegt im Sterben! mein einziger, freier Freund! In einer Woche Juno wird er nicht mehr sein! — Doch nein, nein! Ich werde ihn vorher noch sehen, ihm noch Ledewohl sagen und seinen Segen empfangen! Ich darf seinen Augenblick verlieren, jede Sekunde wird mir so lang wie eine Stunde vorkommen, bis ich in Lancashire bin! Er hat mich geliebt wie ein Vater, — ist es zu verwundern, wenn ich für ihn die Zärtlichkeit eines Sohnes fühle?

Eilig und in großer Aufregung rief er einen Kellner herbei und gab Befehl, ihm ein Pferd satteln zu lassen und Alles zu seiner sofortigen Abreise bereit zu halten, da er gezwungen sei, noch in derselben Nacht Chamouny zu verlassen.

Als diese Anordnungen getroffen waren, brängte sich plötzlich zwischen ihn und seinen Schmerz die Erinnerung an Lilian und der Gedanke, daß diese projekirte Reize nach Rom, auf welche er so glänzende Hoffnungen gebaut hatte, nun durch seine Rückkehr nach England ausgehen werden müsse.

Es war recht hart jetzt, wo das Glück ihm noch einmal lächelte, nachdem es ihm so lange entfreundet gewesen, denselben entziehen zu müssen, und ihm dürfen Gedanke kaum tabeln, wenn er einen Augenblick in seinem Entschlusse schwankend wurde.

In nächsten Moment aber lieg vor seinem Geiste das freundliche Bild seines alten Lehrers auf, über welchen der Tod schon seine Schatten gebreitet hatte, und welcher so sehr für die Schüler erwartete, den er mit solch väterlicher Zärtlichkeit geliebt hatte, und ohne weiteres Bögem schickte Hubert hinaus zu Lady Duncan mit der Anfrage, ob er den

Damen Ledewohl sagen dürfe, da er sehen ein Telegramm erhalten habe, welches ihn bestimme, sofort nach England aufzubrechen.

Die Antwort lautete, daß er sich nur in das Wohnzimmer der Damen hinaufbeweigen möge, und sein Herz schlug fast hörbar, als er dasselbe betrat und Lilian Forrester allein darin vorfand.

„Lady Duncan wird gleich erscheinen, Herr Grandison“, sagte sie, indem sie aufstand, um ihn zu empfangen und ihm dabei einen Stuhl anbot. „Ist es wirklich wahr, daß Sie sofort nach England abreisen müssen?“

„Weider ja, Miß Forrester, und zwar ist es ein recht trauriger Umstand, welcher mich dazu veranlaßt, — der herannahende Tod eines mir sehr nahestehenden theurer Freundes“, antwortete Hubert feierlich.

„Das thut mir wirklich leid“, entgegnete das junge Mädchen mit Wärme. „Der Tod derjenigen, die uns theuer sind, ist sehr schmerzhaft, und fast möchte man die glücklich preisen, die keine Freunde besitzen, denn ihnen bleibt viel skummer erpart.“

„Uebrigens, Miß Forrester, doch um welchen Preis!“ sagte Hubert ernst. — „Sie kennen nicht das Vergnügen das herliche Gefühl der Einigkeit — welches uns die Freundschaft giebt. Ich hoffe, Sie sprechen nicht aus Erfahrung?“

„Ja?“ — und Lilian seufzte leise, während ihre langen und dunklen Wimpern sich senkten. „Ich verlor einst eine sehr theure, mir nahe stehende Person.“ „Ich weiß, was für ein Schmerz das ist, und kann deshalb aufrichtig an dem Jüngern theilnehmen, Herr Grandison, wenn Sie es erlauben.“

„Erlauben! Miß Forrester!“ unterbrach er sie mit leiser, erregter Stimme. „Lassen Sie mir, es giebt Niemanden, dessen Mitgefühl ich höher schätze, nach dem ich mich mehr freuen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Streitende Ehen. Inzwischen von zwei Eheleuten aus deren ...

Alter Abmonteur. Sie können die frühere Klage gegen den ...

R. u. O. Die Schiffsjungen-Abschaltung zu Friedrichsberg ist ...

Ein neuer und treuer Abmonteur. Wegen des Stäubens der ...

Ich, Herr von Finf! Auch wieder da? ...

2. Ziehung der 2. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

2. Ziehung der 2. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

10. Mat.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

10. Mat.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

Ein Hundehaber. Galt (zum Keller): Ich bringe ...

Ein Gontzjäger. Ich bin ein Gontzjäger ...

Bei all Einwendungen, die zum Abdruck in „General-Anzeiger“ ...

Lustige Ecke.

Ein Hundehaber. Galt (zum Keller): Ich bringe ...

Ständamtliche Nachrichten.

4. Mai. Der künftige Friedrich Andreas Walter und ...

Ständamtliche Nachrichten.

4. Mai. Der künftige Friedrich Andreas Walter und ...

Ständamtliche Nachrichten.

4. Mai. Der künftige Friedrich Andreas Walter und ...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Zehrohrfäden mit 30/25 Gmtr. Sichtweite in der Reichthaus, im Absofenweg und auf dem Wettinerplatz soll im Wege der Wettbewerb vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzuweisen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 7. Mai 1889.

Der Stadtbauath.
Lobaufer.

Bekanntmachung.

Die von außerhalb mit angezogenen, also hier nicht geborenen Kinder, welche in diesem Jahre zur Impfung zu kommen haben (die im Jahre 1888 und früher außerhalb geboren), sind von den dazu verpflichteten Eltern, Vormündern oder Pflegern innerhalb der nächsten 8 Tage während der Vormittags-Geschäftsstunden (8-1 Uhr) im Zimmer 1 des hiesigen Rathhauses anzuzeigen. Einwohner-Schultheißen haben die geschilderte Verpflichtung zu gewährleisten.

Wienheim, den 6. Mai 1889.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Ströbe.

Stechbriefe.

Gegen den unten beizubehenden Kurpfleger (früher Bäcker) **Franz Schröder** aus Halle a. S., geboren daterist am 27. Februar 1869, evangelisch, welcher flüchtig ist, ist die Unterdrückung wegen Unterdrückung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. — J. 1304/89.

Halle a. S., den 30. April 1889.

Der Königlich-Örtliche Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre; Größe: 1,68 Mtr.; Statur: schlank; Haare: blond; Bart: ohne; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: schmal, jugendlich; Geheißfarbe: bloß; Sprache: deutsch; Kleidung: carriere helle Stoffhose, braunmelirtes Jackett und Weste, schwarze und weißgestreifte Dofe.

Gegen den unten beizubehenden Schmiedegellen **Johann Friedrich Subwig Hofmann** aus Halle a. S., geboren daterist am 14. Juli 1837 oder 1839, welcher flüchtig ist, ist die Unterdrückung wegen Betrugs und verführten Betrugs verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (2. 205/89).

Halle a. S., den 8. Mai 1889.

Der Königlich-Örtliche Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 49 oder 51 Jahre; Größe: 1,68 Mtr.; Statur: corpulent; Haare: grau melirt; Bart: grau melirt; Schurrbart: Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Stirn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Kleidung: blauer Ueberzieher, englische Lederhose, leberne Halbriemen.

Eisschränke

hält vorräthig und fertigt nach Maß; ältere Constructions werden umgewandelt, Reparaturen billigst, Preislisten gratis und franco.

Heinr. Oertel,
Geißstr. 31,
nicht mehr St. Ulrichstraße.

Tapeten

Neueste Muster. Größte Auswahl. Denker billigste Preise.
Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstr. 45.

Leipz. Kaffee-Lagerei

Inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12.
Empf.: **Rohe Kaffees** vorz. Qual., **Congo, Souchon** und **Pecco-Löbe** zu herabgef. Preisen, **deutsch** und **holl. Cacao** ausgem. u. in **Wäscen** (8-1 Uhr) an **Chokolade** in **Tafeln, Bruch u. Mehl**, zu **Audieren**: **Souhon** No. 50 **Pa.**, **Kode** No. 50 **Pa.**, **Biscuit** No. 60 **Pa.**

Das Waarenlager der Schlack'schen

Concursmasse

sowie auch andere billige Waaren, bestehend in **Handschuhen, Cravatten, Herren-Kragen** und **Manfchetten, Normal-Wäsche, Hosenträgern, Schlipsnadeln** u. v. m.

täglich
Gr. Ulrichstraße 51

Der Verkauf findet
vorm. 8-1 und Nachm. 3-7 Uhr statt.

Satin-Blousen

Grossartige Auswahl.
Ph. Liebenthal & Co.
vorm. Siegm. Haagen Halle a/S. Markt.

Hallescher

Vieh-Versicherungs-Verein

Bureau: **Wilhelmstraße 20**

versichert Schweine gegen den Verlust durch Krankheit, Fäulen und Trichinen zu billigen Prämien. Vertreter an allen Orten gesucht. Schäden werden sofort bei der Verlust-Anzeige in coulantester Weise bezahlt.

Die Direktion:

C. Lange, General-Agent.
R. Fischer, Thierarzt I. Cl.

Gartenartikel (en gros & en detail)

als: **Baum-Rosen-Georginen** und **Strauchpflanze** aller Längen mit und ohne **Borde** auch **grün gefärbten** event. mit **weißen Porzellanspigen**. **Blumentöpfe** und **Pflanzenetiketten** aller gangbaren Sorten, **Bouquet-Kranz**, **Palmenzweigkränze**, **Böhenpflanzen**, **Garten**, **Wäsche**, **Souvenire**, **Cocosgarn** und **Raffiabast** empfiehlt billigst

Carl Schumann, Halle a. S., gr. Steinstr. 31.

C. Luckow,

Leipzigerstraße 87/88.

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder, einfach und elegant; passende Matratzen dazu.

Eiserne Flaschenschranke und **Flaschenlager** für 50, 100, 200 und 300 Flaschen.

Eiserne Waschtische mit Garnituren.

Eiserne Kleiderständer in eleganter Ausstattung. **Aufwaschtische** für die Küche, sein lackirt, mit **hartem Zinkblech** von 20 Mark an empfiehlt **Wilh. Heckert,** Halle a/S., gr. Ulrichstr. 60.

Tanz-Unterricht ertheilt jed. Sonntag gegen mäßiges Honorar im Concertsaal. **Ab. Fröbe,** Kammerlehrer. 9. I. NB. Privat zu jed. Tages- u. Abendzeit.

Grünblischen Klavierunterricht ertheilt **Haus Beunhold,** Orchestermitglied des **Musiktheaters**, **Merkelstraße 26, 2. Etz.** Zu spr. 11-12 Uhr u. Nachm. 4-5 Uhr.

Damen-Schneiderei wird nach neuest. System angef. **Satz 11, hochparterre.**

Die **Corset- und Schürzenfabrik** von **K. Langenhahn** befindet sich **Graseweg 14.**

Singer-Nähmaschinen zum Familien-Gebrauch, auch **Säusen- und Elasticmaschinen** für Handwerker verkauft ich wegen Umzug für die Hälfte des Wertes.

Herrn. Ritschke, „Hortel“, 2. Etz.

Pa. Sauer Kohl, 2. Hof, 15. Hof.

Franz Niedhold, Mannfäberrf. 50.

Blut.

Apfelsinen, 30-50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5-Ro. **Wochen** frohhalten und verpackt, werden für **3 Mark** portofrei in bekannter Güte die **Waldmühlstr.** des **„Exporteur“ in Triest.**

Ritzosen, 40-50 Stück **Wf. 2,70.** **Reue Walfartstoffeln,** 5 Ro. **Wf. 2,50.**

Wer

irgend etwas ammoniren will, erharbt alle Mühenhaltung, **Borte** und **fontliche** Epelen, wenn er die **Ammonen-Exposition** von **Haasenstein & Vogler,** Halle a. S., **Gr. Märterstr. 27,** mit der **Ausführung** seiner **Ammonen** beauftragt. Bei jeder **holter** Infection entsprechenden **Rabat.**

Tischdecken

für **Gartenbesitzer, Restaurateure etc.** empfiehlt in **aparten Mustern** und **grossem Sortiment** **H. C. Weddy-Poenice, Halle a. S.**

Sonntag den 12. d. Mts. werden un're Geschäfte **5 Uhr Abends** geschlossen. **J. Abramowitz,** **J. Blumenthal,** **C. Berend,** **Otto Busch,** **Zöbejn.**

Neue Zufendungen von hochleganten **Sopha- und Salon-Teppichen** im Preise von 5-70 Mark, in **richtigen Plüsch-, Velours- und Rips-Tischdecken,** in den herrlichsten Mustern und **engl. Gardinen und Portieren** ertheilt **fochen** und empfiehlt zu **streng realen** festen Preisen **Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**

Restaurations-Verpachtung. Eine **Restaurations** mit etwa **400 Tonn** Bierumfah ? preiswerth **lofort** zu verpachten. **Auskunft** ertheilt **lofort** **Halle a. S. Auguststr. 13 b. part.**

R. Pauly, **Gerichts-Actuar a. D. u. vereid. Taxator.**

Kirchliche Anzeigen. — Katholische Kirche. **Sonntag** den 11. Mai bis **Mittwoch** den 15. ist **einwohner** **katholischer** **Geistlicher** hier. **Sonntag** den 12. Mai ist **6 1/2 Uhr** erste hl. Messe, **7 1/2 Uhr** 2te Messe, **8 Uhr** Hochamt und **deutsche** **Predigt** — **9 1/2 Uhr** Hochamt und **polnische** **Predigt**. **2 Uhr** Nachm. **Christenlehre** und **Segen.** **7 1/2 Uhr** Abends **Mariandacht.** **Da** **un're** **Kirche** bei dem **Gottesdienst** um **9 1/2 Uhr** die **hiesigen** **polnischen** **Geistlichen** **kaum** **finden** **konnt,** und der **Zuzug** zu diesem **alle** **Abende** **sonntags** **überaus** **groß** **ist,** **so** **bitte** **ich** **die** **deutschen** **Mitglieder** **un're** **Gemeinde,** **am** **nächsten** **Sonntag** **und** **folgenden** **Mittwoch** **wenn** **möglich** **um** **6 1/2,** **oder** **7 1/2** **Uhr** **ihre** **Sonntagspflicht** **zu** **erfüllen.** **Halle a. S., den 7. Mai 1889.**

Wochent Dr. /oker.

Niech będzie pochwalony Jezus Chrystus! **Podaje** **się** **do** **wiadomości** **wszystkim** **z** **Pozkieskiego** **lub** **ze** **Szlongska** **w** **tutejszej** **parafii** **przebywającym,** **ze** **11** **Maja** **wieczorem** **az** **do** **15** **Maja** **wlonecznie,** **benzie** **dlu** **n** **odprawiane**

NABOZENSTWO POLSKE in **następującym** **porządku:**

W **Sobotę** **11** **Maja** **o** **godzinie** **osmiej** **zorem,** **Nanka** **wstępnia.**
W **Niedzielę** **12** **Maja** **zrana** **po** **Sumie** **i** **podmni** **o** **godzinie** **Ścięej** **po** **Nieszporach,** **Kazania** **polkie**
W **Poniedziałek** **13** **Maja** **i** **w** **Wtorek** **14** **M** **Kazania** **polkie** **wieczorem** **o** **godzinie** **osmiej.**
W **Srodek** **15** **Maja** **jako** **w** **Uroczystosc** **(i** **sw. Józefa,** **po** **Sumie** **i** **populniu** **po** **Nieszporach,** **nia** **polkie.**
Przez **te** **cztery** **dni** **zrana** **do** **późnego** **wpru** **można** **się** **po** **polsku** **spowiadać.**

Zapraszam **wszystkich** **Parafian** **po** **polsku** **wieczorem,** **aby** **jak** **najobniej** **z** **tego** **czasu** **laski** **skorzystali.** **wnam** **wszystkich,** **aby** **jako** **wierni** **synowie** **Kosciola** **sw. zadosty** **mi** **obowiazunkom** **wielkanocnym,** **pamiętajac** **je** **na** **przeztrogan** **kiego** **Zbawiciela,** **Szakaję** **najprzód** **Królestwa** **Boz** **i** **sprawiedliwosci** **jego.** **Halla,** **dnia** **7** **Maja** **1889** **r.** **X. Dr. Woker,** **Dzi** **Proboszcz.**

Familien Nachrichten.

Gestern Mittag starb nach langen Leiden unter lieber Sohn, Bruder u. Schwager Otto Schnabel im 19. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an Witwe Schnabel nebst Angehörigen.

Zu verkaufen.

Grundstücks-Verkauf. In Schumburg, Bahnhofsstation, steht ein kleines Wohnhaus mit 1/2 Morgen Garten sehr preiswerth zum Verkauf. Pfl. Anstufung erhielt J. C. Cuccino, Berlin.

Abbruch.

Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann. Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Abbruch Schmerzh. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Mann.

Jede Lebensvorsorge, Umfasse Maier- u. Pastreine, Holz, Leinwand, Fenster, Dachbännen, Ofen etc. verkauft spotbillig C. Müller.

Einen Fink.

Stieglitz u. hübscher, gut erzogener, hat zu verk. Köhlerstr. 40 b. Hauswam.

Fudel.

Ein gut erhaltener Schloßer. Stieglitz u. hübscher, hat zu verk. Köhlerstr. 40 b. Hauswam.

Zu kaufen gesucht.

Zu ob. bei Halle wird ein gutes Colonialwaaren- oder Gattungsgehalt mit Wohnung zu kaufen od. zu kaufen gesucht; andernfalls wäre auch eine Beteiligung b. irg. ein. reell. Geschäft erw. Off. u. G. s. 6266 bei H. Mosse hier.

52" Bicycle.

Zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Nr. 74 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte Hobelbank.

Mit Werkzeug zu kaufen od. abzugeben. Anstufungstr. 1.

Zu vermieten.

Eine Bäckerei u. mehrere Wohnungen zu vermieten. Brandenburgerstr. Nr. 4. 2 Bohn. a 40 u. 55 Zfr. Mansfelderstr. 30.

Eine Wohnung.

ist zum 1. Juli zu vermieten. Wühlgraben 3.

Freundl. Wohnung.

zu vermieten. Preis 70 Zfr. Off. u. G. s. 6266 bei H. Mosse hier.

Eine freundliche Wohnung.

mit Gartenantheil, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Küche, ist sofort oder später zu vermieten.

Mansfelderstraße 48.

Hofwohnung, St. R., R. für 40 Zfr. an ruhige Leute zu vermieten.

Gr. Märkerstraße 13a.

Die große herrschaftliche Beilage zu verm. u. 1. Oct. c. zu beziehen.

Stube, Kammer und Küche.

ist zu verm. u. 1. Oct. c. zu beziehen.

Wühlgraben 11.

Stube, Kammer und Küche od. später für 30 Zfr. Off. u. G. s. 6266 bei H. Mosse hier.

Wühlgraben 11.

Stube, Kammer und Küche od. später für 30 Zfr. Off. u. G. s. 6266 bei H. Mosse hier.

Wühlgraben 11.

Stube, Kammer und Küche od. später für 30 Zfr. Off. u. G. s. 6266 bei H. Mosse hier.

Miethgesuche.

Stube der 1. Juli eine Wohnung im Preise von 180 bis 225 Mark. Adressen abzugeben im Laden, Friedrichsplatz 4.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Wittekind, Villa Stephani, sofort möblierte Wohnungen zu vermieten.

Tüchtige Maler-Gehilfen.

Einem guten Holzschnitzer sucht F. Bötinger, Schillerstr. 17.

Ein ordentliches Mädchen.

von 15-17 Jahren wird zum 15. Mai gesucht. Feiertage 1.

Ein frägliches Küchenmädchen.

bei gutem Lohn sofort gesucht im Gold-Schiffchen.

Weissnähen.

Kommen anständig Mädchen bei günstigen Bedingungen erlernen Fr. Altmann, Teichbühlerstr. 1.

Grübe Schneiderinnen.

Werde gesucht Fr. Steinhilf, 48, Hof 2. Suche der sofort 2 tüchtige Verkäuferinnen für die Polamentenhandlung. Gustav Blocher, Halle a. S., Kleinmieden 10.

Ein ordentliches Mädchen.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas schneiden gelernt hat, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein frägliches Küchenmädchen.

bei gutem Lohn sofort gesucht im Gold-Schiffchen.

Stellen suchen.

Ein in jeder Hinsicht leistungsfähiger tüchtiger

Schmied.

Sucht Stellung in einer Fabrik. Off. mit R. N. an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann.

18jähriger junger Mann, zum einjähr. Dienst berechtigt, sucht Lehrlingsstelle in Groß- od. Verkaufsgeschäfte, in Fabrik- oder sonstigen Commissionen. Auch sind andere passende Stellen erwünscht. Off. mit R. N. an die Exped. d. Bl.

Schreiber.

Ein Unterformen in jurist. od. sonst. Expedition. Off. F. 71 in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann.

Ein junger Mann, welcher schon 2 Jahre als Schreiber thätig war, sucht Stellung. Offerten unter F. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann.

Ein junger Mann sucht Stellung in einem Comptoir oder bei einem Rechtsanwalts als Schreiber. Off. u. S. 1 Füllale des Gen.-Anz. Niebelen.

Ein junger Mann.

Ein junger Mann, welcher schon 2 Jahre als Schreiber thätig war, sucht Stellung. Offerten unter F. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann.

Ein junger Mann, welcher schon 2 Jahre als Schreiber thätig war, sucht Stellung. Offerten unter F. 100 an die Exped. d. Bl.

Diverse.

Gegen Motten (Schwarzmittel) echt Judischeleber-Asphalt a Bfd. 40 Bfd. Sattlerer Memmerstr. 1.

Sammen zu (Eisen-)Bären.

Sammen zu (Eisen-)Bären von gutem, trockenem Weizenstroh werden gesucht, sauber und zu billigen Preisen gefertigt, auch werden Getreidegallen nach Nachterminis repariert u. Maschinen- und Mühlenbauer Dr. Hoffmeister, Weitzstr. 2.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Wäsche.

Wäsche und Schürzen, sowie alle Art weißlicher Sandarbeiten nimmt noch an. Weitzstr. 22, 8 Tr.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Leipzigerstr. 103. Bruno Freytag Leipzigerstr. 103.

Halle a. S.

beehrt sich sein jetzt vollständig reich fortirtes Lager in

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Kleiderstoffen u. Confections

anzuzeigen.

Saison-Neuheit: **Etamine-Stoff** für elegante Sommer-Coiletten.

Borduren, Uni mit Broché, Uni mit Caro in gewähltester Farbenzusammenstellung.

Leichte Umhänge von Spitzenstoff und von Seide.

Aparte Facons in allen Größen vorrätig in den verschiedensten Preislagen.

Staub- u. Reise-Mäntel von Gloria u. Alpaca in großer Auswahl.

Satin-, Seiden- und Tricot-Blousen. Sommer-Unterröcke.

Muster- und Auswahlendungen stehen franco gern zu Diensten.

Reichshallen

HALLE a. S., Wuchererstrasse 26.

Gr. Tanzsaal, Garten und Colonnaden, Kegelbahn, franz. Billard, Pianino, Gewählte Speisekarte.

fr. Biere.

Mittagstisch.

Freigang & Wagner.

Kaestner & Co.

Prima Ertr. Wildbühler	à 1/2 Kilo	1.46	50	3
" Kranfurter Bache	"	1.46	60	3
" Ehrlinger do.	"	1.46	42	3
" südd. Br. Kattleder	"	3.46	40	3
" braune Haselbecher	"	1.46	75	3
Secunda	"	1.46	60	3
Prima Sch. gen. Katholle	"	2.46	70	3
" gew. roth. Vordertheile	à Paar	3.46	50	3
" braune Rippe	1/2 Kilo	1.46	35	3
tbl. Vordertheile	1 2 3			
tbl. Vordertheile	à Pr.	3.00	3.40	3.20
tbl. Vordertheile	1 2 3			
tbl. Vordertheile	à Pr.	2.00	2.50	2.40
tbl. Vordertheile	1 2 3			
rindl. Vordertheile	à Pr.	1.20	1.00	0.80
rindl. Vordertheile	1 2 3			
rindl. Vordertheile	à Pr.	2.35	2.20	2.00
rindl. Vordertheile	1 2 3			
rindl. 1. Röh. Vordertheile	à Pr.	1.70	1.60	1.45
rindl. 1. Röh. Vordertheile	1 2 3			
rindl. 1. Röh. Vordertheile	à Pr.	1.50	1.40	1.20

offert:

Perf. Dolznägel	à Meße	64	3
Hans Sachs Schm. Wachs	à Dbd.	20	3
Prima Fische-Treil	à Mtr.	65-70	3
Prima Hanjatu	4 5 6 8		
"	à Spd.	95, 100, 108, 118	3
Prima Gummitag	à Mtr.	1.20	3
120 Doppelfrippenb.	à St.	98	3
Sandpapier	4 Bogen	10	3
Prima Maschinenpapien schm. u. grau			
große Rollen	30 40 50 60		
"	à 42 52 60 69	3	
rosa	30 40 50 60		
"	à 48 58 65 74	3	
Diamant-Masch. Seid. Schm.	u. 60	3	à Rolle
Befestigung	à Spd.	58	3
Maschinenmadeln 0-6			
"	54 0-10		à 7
"	33 0-10		à 6
Stenogr. Nadeln u. Strofen	à Dbd.	12	3
Englische Nadeln	u. 24		3

Brüderstr. 9, Eingang Kl. Steinstr.

Gelegenheitskauf.

Stelle hiermit einen großen Posten selten vortheilhafter

Tricottailen u. Blousen

das Neueste der Saison, zum Ausverkauf u. made das geehrte Publikum hierauf ganz besonders aufmerksam:

sonst	8,00	9,00	10,00	12,00
jetzt	4,00	5,00	6,00	7,00
für Kinder:				
sonst	3,00	4,00	5,00	6,00
jetzt	1,50	2,00	2,50	3,00

Gustav Blochert, Halle a/S. Kleinschmieden 10.

Bäder im Fürstenthal.

Eröffnung der Sandbäder am 15. d. M. Bädertage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von früh 7 bis Abends 7 Uhr. Für Damen von 1-4 Uhr Nachmittags reservirt. Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Prinz Carl

Sonnabend, den 11. Mai

Grosses Abschieds-Concert

gegeben von Mitgliedern des Halle'schen Stadttheaters

Julia Schre, Louise Schaffnit, Georg Schaffnit, unter Mitwirkung von Paula Ellard und des Herrn Voigt vom Stadttheater zu Leipzig.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Reservirtes Platz 1,50 M., Parquet 1,25 M., An der Abendkasse: Reservirtes Platz 2 M., Parquet 1,50 M., Saal und Balkon 75 Pf.

Die Billets im Vorverkauf sind in der Musikalienhandlung von O. Papfer (vorm. Karmrodt), Parfüberstraße und bei Herren Zeinbrecher & Jasper, Markt zu haben.

Studentenbillets an den Vorverkaufsstellen zu halben Preisen.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Germania-Garten

H. Dortmund. Gewählte Speisekarte. H. Hornecke.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **Magdeburgerstr. 49** (neben dem Grundstück des Herrn C. Hofmeister & Co.) ein

Cigarren- & Tabak-Geschäft

eröffnet habe, und bitte mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

Arth. Frantz.

Handlung exotischer Vögel,

Halle a. d. S.,

(am Leipziger Thurm)

empfiehlt sprechende Papageien, Sittiche, Kardinals, Prachtfinken, Webervögel, alle Sorten belted Vogelweiser, Vogelweiser und Papageienfische, Meher, Zimmet Manieren, Saffianbraten, Muscheln, Goldfische, keine Schildkröten, Landfrösche, Molche zu billigen Preisen.

Carl Zeidler.

Oelfarben, streichfertig, Lacke,

Terpentinöl, Siccativ

fabricirt und empfiehlt für Weberverfänger und Conumenten billigst

Ernst Pietsch,

Fr. Schlüter Söhne, Merseburgerstr. 49.

Selbstgefeigte

Grude-Oefen

hält auf Lager und fertigt nach Maß

Albin Steinbach, Klempnermstr.,

Ammenhorst.

Victoria-Theater.

Gastspiel d. Wiener Operetten-Ensembles.

Donnerstag, den 9. Mai 1889.

Auf vielseitiges Verlangen.

Zum zweiten Male:

Die beiden Waisen,

Pariser Sentationsstück in 5 Akten.

Freitag, den 10. Mai

Auf vielseitiges Verlangen.

Zum zweiten Male:

Nanon,

die schöne Wirtin v. gold. Lamm.

Operette in 3 Akten von Genée.

Ab. Größere Vereine, welche sich bei der Direction melden, erhalten von heute an Freiherrenabingung der Plätze.

Walhalla-Theater

Direction: Mahoritschisch & Co.

Neue Debüts:

Die weltberühmten Violonisten u. d. Antiphrasisten Herren **Thorn u. Darwin.** Gebundene und ungebundene Manifestationen!

Mr. **Köhley** und **Miss Sylvan,** Produktion auf der Singspiel-Operette und Evolutionen a. d. Kraftingen.

Hr. **Anna Andersen,** Biederlichmüllerin.

Herr **Lomborg** und **Leidner,** Barföze-Altkleiden.

Familie Florus, Holzinstrumentalisten.

Familie Andersen, Antiphrasisten.

Hr. **Toni Ferry,** Weber- und Wascher-Fängerin.

Hr. **Martin Reuter,** Gejangsummer.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 10. Abends 7 1/2 Uhr und Sonnabend Morgens 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Vortragspredigt des Herrn Rabbiner Dr. Spodowsky aus Oels.